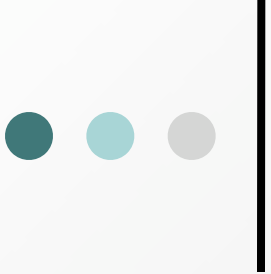




Vereinbarkeit von Betreuung und Bildung

Kinderkrippen ja, aber wie?

- 
1. Krippen gestern und heute
 2. Vereinbarkeit Betreuung und Bildung
 3. Alltag in der Krippe
 4. Ausblick



1. Krippen gestern und heute



Geschichte

- **1. Krippe 1802** von Fürstin Pauline von Lippe Detmold – Betreuung der Kinder von 6-20 Uhr von Mitte Juni bis Ende Oktober, damit die Mütter der Feldarbeit nachgehen konnten
- Bewahrschule **1819** unter Prinzessin Alexandrine in Berlin – 1-5 Jahre
- Kinderkrippen entstehen **1851** in Dresden, **1852** in Berlin, Hamburg und Frankfurt, **1854** in München und **1857** in Nürnberg
- **Nach dem 1. Weltkrieg** begann der Ausbau der Krippen, da viele junge Mütter als Arbeitskräfte gebraucht wurden. Aufgrund der Wirtschaftskrise mussten die meisten schließen.



Geschichte

- **1922** wurden die übriggebliebenen den 1922-1924 gegründeten Jugendämtern unterstellt
- Im **Dritten Reich** spielten Krippen keine Rolle, da die Mütter zu Haus blieben und sich um die Erziehung kümmerten, und somit keine Notwendigkeit gesehen wurde Kinder in Krippen zu geben.
- Kinderkrippen die dem **Hilfswerk „Mutter und Kind“** unterstellt wurden, waren nur für Mütter in sehr ungünstigen sozialen Verhältnissen (Krankheit, ledig, Erwerbstätig)
- „**Erntekrippen**“ wurden intensiv gefördert, die nur im Sommer und Herbst geöffnet hatten und zur Entlastung der Landfrauen dienten.



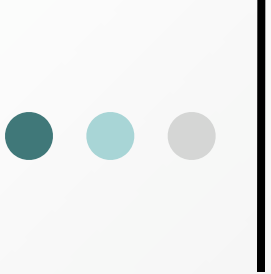
Geschichte

- **Nach dem 2. Weltkrieg** Forcierung des Ausbaus in der **DDR** aufgrund: Erwerbstätigkeit der Mütter, Gleichberechtigung Mann und Frau und untere Stufe des Bildungssystems um nach marxistisch leninistischer Lehre beruhende Erziehungsziele erreichen zu können.
- In der **alten Bundesrepublik** bestand bürgerliches Familienideal, wenige Krippenplätze waren für Sonderfälle. Deshalb wurden Krippen dem Sozialsystem zugeordnet.
- Fachleute mit tiefenpsychologischer Orientierung beurteilten Krippen negativ (Spitz, Bowlby)
- **Ende der 70er und Anfang der 80er** Jahre begann ein etwas intensiverer Ausbau des Krippenbereichs.



Krippen in Bayern gestern

- **Bis vor 5 Jahren gab es vom Land Bayern keine Förderung** für Krippen und Krabbelstuben (freiwillige Leistung von 40% der Personalkosten von der Stadt Nbg, Erlangen 66%) 1991 gab es insgesamt 3414 Krippenplätze in ganz Bayern.
- **Vor allem kommunale Träger und Elterninitiativen schaffen Plätze** für Kinder bis drei Jahren
- Politisch und gesellschaftlich waren **Krippen nicht gewollt**. Kinder brauchen andere Kinder war kein Argument in diesem Alter.
- Im **Lehrplan der Fachakademien und Fachschulen für Kinderpflege** war die Krippenpädagogik nur **schwach vertreten**



Motivation der wenigen bestehenden Einrichtungen

- Für Alleinerziehende
- Für sozial schwache Familien
- Für berufstätige Eltern

Tendenz war – besser zu Hause, nur wenn es nicht anders geht, weil die Eltern sich nicht um das Kind kümmern können. Diese Kultur zieht sich bis heute noch durch, deshalb sprechen wir immer noch häufig von Kinderbetreuungseinrichtungen



Elterninitiativen

- Eltern werden dann aktiv, wenn sie mit der gesellschaftlichen Situation unzufrieden sind.
- Sie sind Vorreiter von pädagogischen Ansätzen und schaffen dort Plätze wo zu wenige angeboten werden
- Sie gründen Vereine, übernehmen Verantwortung und gestalten mit



Erkenntnisse

Veränderte Sozialisationsbedingungen, die die Erfahrungsspielräume von Kindern schmälern (wie z.B. die Verringerung der Anzahl der Bezugspersonen, von Erwachsenen und von Kindern im Zusammenleben von Familien und in der Nachbarschaft, die Technisierung des Haushalts, die kinderfeindlichen Wohn- und Umweltbedingungen, die Erwerbsarbeitsbedingungen von Eltern) führen dazu, dass der Stellenwert Familienerweiternder Erziehung neu überdacht werden muss.

Kornelia Schneider, Krippenbilder
2. Auflage 1993



Motivation der Elterninitiativen

Elterninitiativen 1995 Fachtagung in Hannover

(Kornelia Schneider als Referentin bezog sich auf die Studien von Frau Prof. Wüstenberg)

- Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben in einer Kindergruppe aufzuwachsen
- Eltern sollen Wahlfreiheit haben ob sie ihre Kinder zu Hause oder in der Kindergruppe aufwachsen lassen wollen
- Kinderleben soll wieder Leben mit Kindern sein



Krippen heute

- Ausbau für bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren.
- Ab 2013 Rechtsanspruch für Kinder unter 3 Jahren – Ziel ist allerdings für jedes 3. Kind unter 3 Jahren einen Platz vorzuhalten.



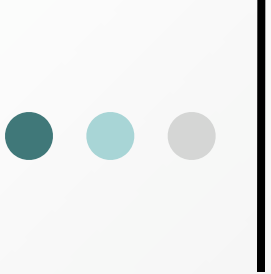
Krippenentwicklung in Nürnberg

	Krippenplätze	Tagespflege		Einrichtungen
1999	210			15 davon 5 städtisch 2 katholisch 8 sonstige
2007	611	520	(9.1%)	
2010	1300	800	(17%)	63 davon 5 städtisch 11 Wohlfahrtsverb. 4 evangelisch 3 katholisch 23 Vereine 17 sonstige
2013	3500	900	(35%)	???



Kritik an Krippen

- Schlechte Rahmenbedingungen
- Schlechter Personalschlüssel
- Quantität vor Qualität
- Es geht zu wenig um die Kinder
- Es geht vorrangig darum Plätze zu schaffen weil Eltern arbeiten müssen
- Schlecht ausgebildetes Personal



2. Vereinbarkeit Betreuung und Bildung -und den anderen Bedürfnissen der Kinder



Problematische Kombination

- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Falsch verstandener Bildungsbegriff



Vereinbarkeit Familie und Beruf!!!

Es geht um die Betreuung der Kinder, Eltern können sich aufgrund ihrer Situation nicht um die Kinder kümmern und somit besteht bei den kleinen Kindern die Notwendigkeit einer „Fremdbetreuung“, um jeden Preis. Wie früher als die Frauen auf dem Feld arbeiten mussten

Es geht um die Vereinbarkeit von Arbeitnehmern und Beruf, weil Eltern oft keine Wahl haben und es nicht immer um die wirklichen Bedürfnisse der Kinder und Eltern bzw. Familien geht.



Falsch verstandener Bildungsbegriff!!!

- Angebotsstruktur in der Krippe
- Zeitfenster müssen genutzt werden
- Falsch verstandene Entwicklungstabellen
- Erwachsenenzenrierte Pädagogik
- Anders gedacht durch: Kornelia Schneider, Gerd Schäfer, Ursula Stenger, Wiebke Wüstenberg, Laewen...

Prinzipien





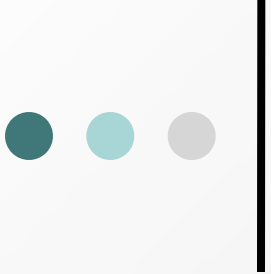
Ganzheitliche Bildung

- Persönlichkeitsentwicklung
- Begleitete Selbstbildung der Kinder
- Erfahrungslernen
- Lernen im Spiel
- Alltagsbildung
- Learning by doing
- Erleben und Reflektieren
- Beziehung mit den Erwachsenen



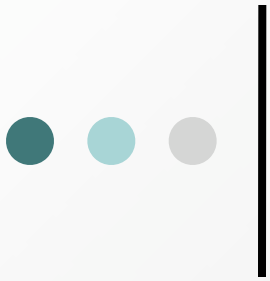
Eine andere Motivation!

- Kinder brauchen andere Kinder
- Kindern tut die Gruppe gut
- Die Kindergruppe gibt viele Anregungen und ist ein wundervolles Lernfeld
- Eltern brauchen andere Eltern
- Eltern brauchen den Austausch
- Eltern müssen wählen können
- Krippen sind wertvoll für Kinder und Eltern
- Krippen bekommen die bestmöglichen Rahmenbedingungen um die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen



Vereinbarkeit von Betreuung und Bildung

- Bedürfnisse der Eltern verbinden mit den Bedürfnissen der Kinder
- Kompromisse müssen eingegangen werden
- Die Betreuung (Krippe) hat ihre Grenzen bei den Kindern und das müssen wir Erwachsenen akzeptieren
- Mehr Forschung im Bereich der 0-3 jährigen
- Die Familie steht im Vordergrund
- Betreuung ja, aber nicht ohne die Bedürfnisse nach Bindung und Bildung der Kinder zu vernachlässigen.
- Kommunikation und nicht Dienstleistung



3. Alltag in der Krippe

Die Haltung zum Kind

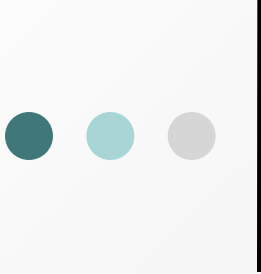
Ich bin
will

Ich kann

Ich



Und deshalb brauche ich...



Wenn ich zu euch komme möchte ich dass...

- ihr lernt wer ich bin, was ich kann und was ich will
- ihr Zeit für mich habt
- ihr alles so gestaltet, dass ich so sein kann wie ich bin
- ihr mich dabei unterstützt wenn ich die Welt entdecke
- ihr erst mich fragt (hört, seht, fühlt) bevor ihr etwas für mich tut
- viele Kinder da sind mit denen ich spielen kann

Das Kind steht im Zentrum





Kinder bis drei Jahren brauchen

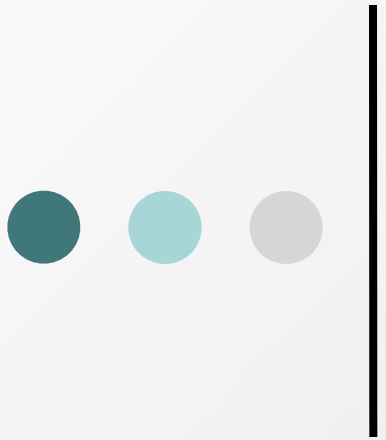
- Bindung, Autonomie und Kompetenz
- Beziehung
- Verfügbarkeit und Einfühlungsvermögen
- Sicherheit und Geborgenheit
- Zeit und Liebe
- Zuverlässigkeit
- Raum für Kreativität
- Andere Kinder und Bezugspersonen
- Möglichkeit für Bewegung
- Kommunikation
- Rückzugsmöglichkeiten
- Ruhemöglichkeiten
- Anregungsreiches Umfeld
- Respekt vor individueller Entwicklung und Tagesrhythmus
- Respektvollen Umgang mit Nahrungsaufnahme und Sauberkeitserziehung



Entwicklung

...Variabilität des einzelnen
Entwicklungsverlaufs ist so groß, dass
alle einschränkenden
Normvorstellungen nicht der
Wirklichkeit entsprechen (**Haug-
Schnabel**, Bensel 2005a, S.19)

deshalb...Entwicklungstabellen nur als
Orientierung und zum Verständnis
über die kindliche Entwicklung





Entwicklung

Jedes Kind klettert auf den Baum in seinem Tempo und auf seine Art
(Baum der Erkenntnis – übersetzt von **Lasse und Marianne Berger**)

Kinder müssen sehr genau beobachtet werden um ihre Themen, Bedürfnisse und ihr „Ich bin, ich kann und ich will“ entdecken zu können.

Räume



Pikler, Reggio, Angelika van der Beek



Beziehung Kind Bezugsperson Personalschlüssel

- **EU – Empfehlungen** für Personalschlüssel

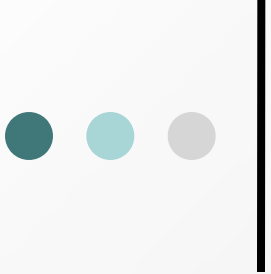
Alter der Kinder	ErzieherIn - Kind
0-24 Monate	1:3
24-36 Monate	1:3 bis 5
36-48 Monate	1:5 bis 8
48-60 Monate	1:6 bis 8

(in: Kinder in Europa November 2004, S.14)

- **Kai von Klitzing** – Leipziger Wissenschaftler

Einen Personalschlüssel in Krippen von 1:5 – eine Erzieherin fünf Kinder im zweiten Lebensjahr hält von Klitzing für „fast nicht machbar, ohne die Bedürfnisse der Kinder zu vernachlässigen.“

- 3. Teil des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes
Prof.Dr.Dr.Dr. Fthenakis



Beziehung Kind Bezugsperson Haltung und Qualifikation

- Kompetenzen in Entwicklungspsychologie (psychische Bedürfnisse der Kinder – Autonomie, Bindung und Kompetenz nach Deci und Ryan 1995) und Pflege (physische Bedürfnisse der Kinder)
- Haltung: „Ich würde mein Kind nicht in eine Krippe tun“



Tagesablauf

Was passiert alles am Tag

- Ankommen
- Frühstück
- Freispiel, Angebote, Raus gehen
- Wickeln Körperpflege
- Mittagessen
- Mittagsruhe und - schlaf
- Imbiss am Nachmittag
- Abholen



Tagesablauf

Der Tagesablauf gibt Orientierung für das Kind, aber richtet sich nach seinen Bedürfnissen und ist diesbezüglich veränderbar...



Eingewöhnung

- Kennenlernen der Personen und Räume
- Begleitung durch Eltern
- Schrittweise Trennung
- Ein Erzieher oder eine Erzieherin baut Bindung zum Kind auf (Wissen über Bindung)
- Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder

**Infans Berliner Modell , Beate Andres
und Hans-Joachim Laewen**



Das Spiel

- Experimentieren
- Sich trauen
- Mögliche Realitäten bilden
- Sich keine Grenzen setzen
- Freude und Leidenschaft
- Auch Unsicherheiten schätzen
- Sinn und Bedeutung schaffen

Prof. Dr. Ursula Stenger (Was heißt spielen in Reggio)



Ausflüge

- Weniger ist mehr
- Kinder bis drei Jahre entdecken und erkunden ihr nächstes Umfeld
- Ein Ausflug ist kein Spazieren gehen sondern ein Spazieren stehen
- Der Bollerwagen oder die zwei Hände?



Inklusion/Integration

Alle Kinder müssen mit ihren Stärken
und Schwächen einen Platz in der
Krippe finden



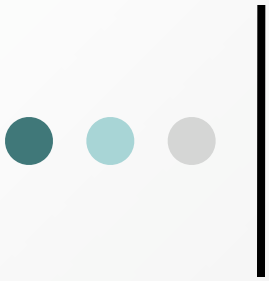
Eltern brauchen

- Vertrauen in die Bezugspersonen und in ihre Kinder
- Wertschätzung
- Kommunikation
- Austausch
- Beratung
- Informationen
- Sicherheit
- Zeit



ErzieherInnen brauchen

- Innere Stärke
- Informationen über die Entwicklung der Kinder von 0-3
- Zeit
- Verfügungszeiten
- Lust und Motivation
- Team
- Fortbildungen



4. Ausblick



Ausblick

Ich möchte wieder arbeiten gehen,
weil es ist langweilig zu Hause die
Kinder sind in der Krippe bei ihren
Freunden spielen!





Was können wir tun?

Haltung zum Kind überprüfen

Den Alltag kindzentriert gestalten

Sich über Forschungsergebnisse über Kinder
bis 3 Jahre informieren

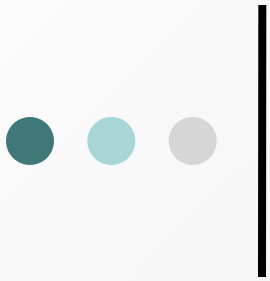
Mit Eltern kommunizieren

Innere Stärke entwickeln und Grenzen setzen

Leitung, Träger, Verwaltung und Politik
informieren



Was ist das erste was ich wenn ich in die Einrichtung komme verändern möchte?



Danke für
Ihre
Aufmerksamkeit